

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Einführung	
Natur – zwischen subjektiver Empfindung und objektiver Erkenntnis . . . . .	9
1 Das Bewußtsein der Klassik von der Entzweiung zwischen Mensch und Natur und ihre Definition der Landschaft als gestaltete Natur . . . . .	18
2 Subjektivismus und Naturverlust in der ästhetisch-stilisierten Landschaft der frühen Romantik . . . . .	28
3 Die beseelte Landschaft bei C. D. Friedrich, Runge und Turner in der Spätromantik . . . . .	45
4 Der Realismus des 19. Jahrhunderts zwischen biedermeierlicher Winkelidylle und bürgerlicher Sachlichkeit . . . . .	73
5 Die impressionistische Befreiung der Landschaftsmalerei von akademischen Traditionen durch den Reiz des Augenblicks . . . . .	123
6 Gebrochene Fiktion der Idylle in den Landschaften Cézannes . . . . .	145
7 Die mythische Alptraumlanschaft des Symbolismus als Ausdruck existentieller Gefährdung . . . . .	153
8 Gauguins Flucht in die exotische Ferne . . . . .	166
9 Der lebensreformerische Traum Worpstedes von der Übereinstimmung zwischen Mensch und Natur . . . . .	177
10 Landschaft als Sehnsuchtshorizont der nach Erlösung schreienden Seele in der expressionistischen Menschheitsdämmerung . . . . .	191
11 Die entleerte Landschaft in der Neuen Sachlichkeit . . . . .	205
12 Landschaft in der Kunst nach 1945 zwischen Fortschritt und Zerstörung . . . . .	221
Literaturhinweise . . . . .	240
Verzeichnis der Abbildungen mit Fotonachweis . . . . .	247
Register . . . . .	253